

Das Feuer brach circa um 11 Uhr Nachts aus und währte bis gegen Morgens 4 Uhr. 14 Mann waren von Planken und 50 Mann von Schaan herbeigeeilt, um dem Umsichgreifen des Feuers Halt zu machen. Von Mendeln waren 2 Männer: Frz. Jos. Mäser und Carl Schädler zur Brandlöschung gekommen. Auffallenderweise war trotz Sturmklautens sonst Niemand aus dem nahen Unterlande erschienen. Die Gefahr lag nahe, daß der Schaaner Wald auch von den Flammen ergriffen werde, was jedoch Dank der rasch geleisteten Hilfe von Planken und Schaan verhindert wurde. Ueber das Entstehen des Feuers vermuthet man ziemlich zwei Betheileute (ein Schweizer und eine Schaanwalderin), die bei der starken Kälte in einem Stalle Unterkunft suchten und wahrscheinlich aus Unvorsichtigkeit das Feuer verursachten.

**Planken, 12 März.** (Eingefendet) Es geht im Lande das Gerüde, als hätte der hochw. Hofkaplan Deslorin von Schaan in einer Christenlehre in der Plankner Kapelle sich für die Münzreform ereifert u. s. w. Diesem Gerüchte gegenüber wird auf das bestimmteste erklärt und kann von der ganzen Gemeinde bezeugt werden, daß an diesem Gerüde kein wahres Wort ist und auf purer Erfindung beruht.

### Ruſland.

Gegenwärtig wird wieder ein „bischen“ die Friedensflöte geblasen. Manche hoffen sogar eine recht baldige friedliche Abwicklung der orientalischen Frage, wenigstens — vorderhand. Wer aber die frühere Geschichte über Rußlands hundertjährige politische Thätigkeit nachliest, muß sich doch mehr der Ansicht anschließen, daß Rußland ein entschiedenes Einschreiten in allen Stücken voll beabsichtigt, hiebei aber Zeit gewinnen möchte. Hiedurch kann es einerseits ohne Ueberstürzung seine eigenen Kräfte sammeln und sich Aufklärung über die Haltung der übrigen Mächte verschaffen, andererseits gewinnt es Zeit, um die Türkei in ihren Hilfsmitteln zu schwächen, den ursprünglich kriegerischen Eifer ein wenig einschlummern zu machen, oder gar die Katastrophen abzuwarten, die es bereits im Stillen vorbereitet haben könnte. — Alles drängt immer mehr zu den Kriegsbefürchtungen und mit den „Mairüsterln“ dürften vielleicht schon die „eisernen“ Verhandlungen des „Blaubohnenbuches“ begonnen haben.

Wenn es einmal „geschnitten“ sein muß, wäre es besser, die „Operation“ ginge bald vor sich, man hätte dann wenigstens Aussicht, daß der „Alp“, der auf ganz Europa lastet, bald wieder weggehoben würde, wenn auch die „Operation“ eine sehr langwierige und verwickelte werden kann.

Die neuesten telegraphischen Berichte lauten: Die Pforte beruft sämtliche Reserven der Flotte ein. In Bosnien werden umfassende Vorkehrungen getroffen. Alle größeren Orte werden verschanzt, alle Uebergänge der Save und der Anna besetzt.

### Verſchiedenes.

\* Haag. (Neger-Sänger) Niederland beherbergt seit einigen Tagen zehn seltsame Gäste. Es sind dies frühere Sklaven, welche in den vornehmsten Städten als Sänger auftreten, um das Fortbestehen der Jubilee-Hall in Nashville zu sichern — eine von der amerikanischen Missionsgesellschaft zur Heranbildung von Lehrern für Kinder von freigewordenen Sklaven gestiftete Anstalt. Die Gelder zur Errichtung der Jubilee-Hall wurden auf derselben Reise von den betreffenden Neger-Sängern, welche nur Sklaven-Lieder zur Aufführung bringen, gesammelt. In Rotterdam und Amsterdam, wo diese schwarzen Künstler bereits auftraten, erzielten sie einen großartigen Erfolg. Nächstens sollen sie auch sowohl für den König als für die Königin singen.

\* Ein Leichenbegängniß besonderer Art fand vor Kurzem in Affelfingen, Oberamt Ulm, statt. Der Weg durch besagten Ort führte den Einsender am Kirchhof vorüber, in welchem der Geistliche gerade an die wie sonst versammelten Leidtragenden die Leichenrede hielt. Auf die an einen Ortsangehörigen gerichtete Frage, wem diese Beerdigung gelte, gab dieser die Antwort, es sei heute ein ganz besonderer Fall, es werde nämlich der einem jungen Bürgersohn vom Arzte abgenommene Fuß begraben. Diese Mittheilung war interessant genug, sich des Nähern hierüber zu unterrichten und da ergab sich, daß ein junger Mann des Ortes vor einiger Zeit durch einen unglücklichen Fall eines seiner Beine so verletzete, daß ihm dasselbe abgenommen werden mußte, während er sonst sich wieder relativer Gesundheit erfreut. Der begrabene Fuß war protestantischer Konfession, der begrabende Geistliche auch.

\* Als zweckentsprechender Zaunstrauch wird vorgeschlagen *Maclura aurantiaca*, aus Nordamerika stammend, aber dennoch bei uns vollkommen eingebürgert und winterfest dabei im Sande und Schatten gedeihend. Der Baum gehört zu den ganz getrennt-geschlechtigen Pflanzen, so daß bei dem Umstande, daß der Baum bei uns bis jetzt sehr vereinzelt vorkommt, einzelne Bäume wohl Früchte tragen, der Samen jedoch, weil die Blüthe unbefruchtet blieb, nicht zur Entwicklung kommt.

Er wächst rasch, ist in Bezug auf Boden nicht wählerisch und sein Holz ist eines der härtesten und zähesten. Was ihn jedoch zum Zaunstrauch besonders befähigt, ist, daß er sich sehr gut beschneiden läßt und da seine Aeste in ganz wagrechter Richtung gezogen werden können, so kann er gut verflochten und vom Boden auf dicht gebildet werden; seine scharfen Dornen machen ihn ganz undurchdringbar, so daß die Thiere seine Berührung scheuen.

Das schöne Saatgrün, seine dichte Belaubung ist eine angenehme Zierde der Landschaft und indem er weder esbare Früchte trägt, noch von Raupen befallen wird, bleibt er unverlethlich.

\* Das Geld muß rouliren. Daß die Pariser diesem Grundsatz treu bleiben wollen, beweist die Thatsache, daß am ersten Opernball am 13. Januar von 5183 Personen 93,500 Fr. Eintrittsgelder bezahlt wurden.

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädler.

### Thermometerstand nach Reaumur in Baduz.

Monat	Morgens 7 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Witterung.
März	7. 0	+ 3 1/2	+ 1	trüb; schneit
"	8. - 1 3/4	+ 1	- 1/2	"
"	9. - 2 3/4	- 3/4	- 2	fast trüb; schneit etw.
"	10. - 4 1/4	- 1 1/2	- 4	halb hell; Nbd.
"	11. - 5 3/4	- 3	- 3	fast trüb "
"	12. - 7	- 1 1/2	- 2 1/2	hell
"	13. - 1 3/4	+ 2 1/4	+ 2	trüb, schneit.

### Telegraphischer Kursbericht von Wien.

14. März	Silber. . . . .	112.10
	20-Frankenstücke . . . . .	9.87 1/2